Puderquastenbaum

Calliandra haematocephala



Auf einen Blick

- *Calliandra haematocephala* – Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae).
- Heimisch in Bolivien am Fuß der Anden; heute in den gesamten Tropen kultiviert.
- Immergrüner Strauch oder kleiner Baum mit feinen, doppelt gefiederten Blättern; der Austrieb ist kupferfarben.
- Rote, kugelige Blüten aus langen Staubblättern – am zahlreichsten von Herbst bis Frühjahr.
- Ganzjährig hell im Haus, im Sommer gern draußen; im Winter bei etwa 12–15 °C oder in einem sehr hellen Wohnraum.
- Wirft in trockener Luft leicht Blätter ab – regelmäßig übersprühen und nicht über die Heizung stellen.
- Das Saatgut hat eine harte Schale, die leicht angeraut wird; es keimt bei 20–25 °C nach 10–14 Tagen.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Puderquastenbaums haben Sie die Grundlage für einen tropischen Bonsai, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Nach dem Anrauen keimt das Saatgut nach 10–14 Tagen, Nachzügler später; nicht jedes Samenkorn keimt. Die junge Pflanze wächst willig und verträgt Schnitt, sodass die Gestaltung in den ersten Jahren beginnen kann. Die roten Puderquasten erscheinen, wenn die Pflanze älter ist und hell steht.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Puderquastenbaum (*Calliandra haematocephala*), auch Puderquastenstrauch genannt, ist ein immergrüner Strauch oder kleiner Baum aus der Familie der Hülsenfrüchtler. Die Gattung Calliandra ist mit vielen Arten im tropischen und subtropischen Amerika verbreitet, diese Art aber ist nur in Bolivien heimisch, wo sie in saisonal trockenen Wäldern und Savannen am Fuß der Anden wächst. Als Zierpflanze wird sie heute in den gesamten Tropen kultiviert. Sie wird 2–6 m hoch. Die Blätter sind doppelt gefiedert mit einem einzigen Fiederpaar, das jeweils 5–10 Paare länglicher Blättchen trägt; der Austrieb ist kupferfarben. Die Blüten stehen in Kugeln von 5–7 cm und bestehen fast nur aus langen, roten Staubblättern – daher der Name Puderquaste und der Gattungsname Calliandra, griechisch für „schöne Staubblätter". Sie erscheinen vor allem von Herbst bis Frühjahr, wenn die Tage kurz sind. Die Samen reifen in flachen Hülsen, die bei der Reife aufspringen.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Die Aussaat im Haus ist ganzjährig möglich. Das Saatgut ist flach und hartschalig: Rauen Sie die Schale mit feinem Sandpapier leicht an und lassen Sie es über Nacht in lauwarmem Wasser quellen; nicht aufgequollene Samen nochmals anrauen. Verteilen Sie die gequollenen Samen auf feuchter Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und bedecken Sie sie nur dünn. Bei etwa 20–25 °C keimen die ersten nach 10–14 Tagen, Nachzügler lassen sich bis zu zwei Monate Zeit. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht, aber nicht nass; nicht jedes Samenkorn keimt. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Der Puderquastenbaum braucht einen hellen bis vollsonnigen Platz. Ab Ende Mai, wenn die Nächte nicht mehr kalt sind, kann er draußen an einem hellen, geschützten Platz stehen. Schützen Sie ihn dort im Hochsommer vor der prallen Mittagssonne und stellen Sie ihn bei Starkregen möglichst unter ein Dach – vor allem die Blüten leiden unter Regen. Im Haus braucht er einen Platz an einem Süd- oder Westfenster. Die Blütenknospen bilden sich, wenn die Tage kürzer werden; in einem Raum, in dem bis spät abends Licht brennt, können daher weniger Blüten erscheinen.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat im Sommer gleichmäßig feucht, aber ohne Staunässe. Im Winter weniger gießen, vor allem bei kühlem Stand. In trockener Luft wirft der Puderquastenbaum leicht Blätter ab – besprühen Sie die Blätter deshalb regelmäßig mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser (oder anderem kalkarmem Wasser). Von April bis September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Das Substrat muss durchlässig sein. Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 1–2 Jahre im Frühjahr umtopfen, ältere alle 2–3 Jahre.

Schnitt

Lassen Sie einen neuen Trieb 5–6 Blätter bilden und kürzen Sie ihn dann auf 1–2 Blätter ein; so verzweigt sich die Pflanze dichter. Größere Äste werden von Mai bis zum Hochsommer geschnitten. Ab Hochsommer nur noch leicht schneiden – sonst leidet die Blüte im Herbst und Winter. Junge Zweige lassen sich drahten; entfernen Sie den Draht rechtzeitig.

Überwinterung

Der Puderquastenbaum verträgt keinen Frost und kommt ins Haus, bevor die Nachttemperaturen unter etwa 12 °C fallen. Im Winter steht er am besten hell bei etwa 12–15 °C, er kann aber auch bei normaler Zimmertemperatur stehen, wenn der Platz sehr hell ist, etwa an einem Südfenster. Kälter als etwa 10 °C sollte er nicht stehen. Vermeiden Sie Zugluft und Plätze über der Heizung – trockene, warme Luft führt zu Blattfall. Gießen Sie sparsamer als im Sommer, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Ab Ende Mai darf er wieder ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.